



Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V.
Potsdamer Str. 68, 10785 Berlin, Tel. (030) 2655 0864, Fax (030) 2655 1263, e-mail: bln@bln-berlin.de

Berliner Landesarbeitsgemeinschaft Naturschutz e.V. • Potsdamer Str. 68 • 10785 Berlin

Bearbeiterin: N. Feyh (BLN)

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin

Abt. Stadtentwicklung und Bauen

Fachbereich Stadtplanung

10820 Berlin

Per E-Mail: stadtplanung@ba-ts.berlin.de

Betr.: Bebauungsplan 7-80, Marienpark

Unser Zeichen: 7/1612.4/B/5

Berlin, 23.09.2020

hier: Stellungnahme der BLN, des BUND (LV Berlin), des NABU (LV Berlin), der Baumschutzgemeinschaft Berlin, der GRÜNEN LIGA Berlin, der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (LV Berlin), des Naturschutzzentrums Ökowerk Berlin, der NaturFreunde (LV Berlin) und der übrigen BLN-Mitgliedsverbände

Bezug: Beteiligung der Öffentlichkeit gemäß § 3 Abs. 2 BauGB (öffentliche Auslegung)

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach Einsichtnahme in die Unterlagen nehmen wir wie folgt Stellung:

Durch die Bebauung soll ein Sandtrockenrasen mit einer Fläche von ca. 1.000 m² verloren gehen, welcher ein geschützter Biotop ist und laut Begründung nicht erhalten werden kann. Unseres Erachtens könnte die Entfernung des Biotops vermieden werden, indem die Baugrenzen derart verändert werden, dass es nicht zu einer Bebauung des Sandtrockenrasens kommt. Solche Planänderungen halten wir für eine zumutbare Vermeidungsmaßnahme zum Erhalt des Biotops.

Grundsätzlich begrüßen wir die Festsetzung von privaten Grünflächen sowie die Bestrebung, Ausgleichsflächen im Plangebiet zu schaffen. Uns ist jedoch nicht klar, wie Fläche c für den Fitis und als Trockenrasenstandort entwickelt werden kann, wobei sie gleichzeitig noch für den schon ansässigen Neuntöter aufgewertet werden soll. Das heißt, einerseits wird die Entwicklung eines Offenlandbiotops (Trockenrasen) angestrebt, andererseits soll ein Habitat für eine Art (Fitis) geschaffen werden, die lichte Wälder benötigt. Die Entwicklung für einen Standort mit lichtem Gehölzaufwuchs wird auch gar nicht in

den Grünfestsetzungen erwähnt. Insgesamt lehnen wir die multifunktionale Überfrachtung von Ersatzflächen mit Maßnahmen ab.

Und auch wenn man die CEF-Maßnahme auf Fläche c für den Fitis isoliert betrachtet, dann kann sie als solche nicht funktionieren, da ein ausreichend hoher Gehölzaufwuchs nicht vor Baubeginn fertig gestellt werden kann. Daher lehnen wir die beschriebene CEF-Maßnahme für den Fitis ab.

Unvermeidbare Baumfällungen sollten durch Neupflanzungen von großkronigen Bäumen ausgeglichen werden. Wir widersprechen der Äußerung im Baumschutzgutachten, dass säulenartige Bäume gepflanzt werden sollen, auch wenn sie Ersatzpflanzungen für Säulenpappeln sind. Bäume haben wichtige schattenspende und klimaregulierende Funktionen und sollten nicht als reine Gestaltungselemente angesehen werden.

Wir begrüßen die planungsrechtliche Sicherung einer Kleingartenanlage.

In der Begründung wurden zwar die Vorteile einer Dachbegrünung erwähnt, diese wurde aber nicht festgesetzt. Wir fordern, dass eine solche Festsetzung noch aufgenommen wird. An Stelle einer extensiven Dachbegrünung sollten intensivbegrünte blau-grüne Dächer bzw. intensivbegrünte Dächer mit Retentionsfunktion (siehe StEP Klima KONKRET, S. 30 f. [1]) festgesetzt werden.

Das Beleuchtungskonzept sollte insektenfreundlich geplant und somit das Leitbild einer bestäuberfreundlichen Stadt umgesetzt werden. [2]

[1] https://www.stadtentwicklung.berlin.de/planen/stadtentwicklungsplanung/download/klima/step_klima_konkret.pdf

[2] <https://www.sternenpark-schwaebische-alb.de/richtig-beleuchten.html>

Mit freundlichem Gruß

Manfred Schubert
Geschäftsführer

für unsere nach § 63 BNatSchG anerkannten Mitgliedsverbände:

gez. R. Altenkamp	(Naturschutzbund Deutschland, LV Berlin)
gez. L. Miller	(GRÜNE LIGA, Berlin)
gez. V. Graichen	(Bund für Umwelt und Naturschutz, LV Berlin)
gez. A. Zehe	(Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, LV Berlin)
gez. A. Solmsdorf	(Baumschutzgemeinschaft Berlin)
gez. G. Strüven	(NaturFreunde, LV Berlin)
gez. Dr. P. Warnecke	(Naturschutzzentrum Ökowerk Berlin)